Wir wollen die Deutsche Fahne drehen, urpsrungsgerecht!

Gelbgold (oben)
Rot (mitte)
Schwarz (unten)

**Beim Hambacher Fest am 27. 3. 1832 war es so, und das ist der URSPRUNG der jetzigen Demoratie.
Goethe sagte schon, das Dunkle nach unten das Helle nach oben.
Das Tolle daran ist:
ES KOSTET NICHTS
außer der Mutter Liebe zu unserem Vaterland
Das gelbe (goldene) die Sonne,
die Freiheit nach oben**

Die alte Fahne wird gewendet, wir brauchen nur zu handeln.

Das Rot, die Treue, das Leben, die Liebe, das Leid bleibt in der Mitte.

**Das brauchen wir zur Stabilität.
Im Grundgesetz braucht nur das Wort schwarz unten eingefügt zu werden.**

**Die Bannerwendung bedeutet symbolisch für uns Deutsche,
die vollendete, die positive Wende:**

VISION 2019

**Das Schwarz unsere Mutter Erde;
GAIA nach unten.**

**Der schwarze Balken oben,
drückt, macht krank, pessimistisch, depressiv, besserwisserich, humorlos, miesepetrig und müde.**

Bitte helfen Sie mit!!!

Ein Aktionsbündnis aus einer wachsenden Zahl von Menschen(Künstler, Lehrer, Anwälte, Handwerker, Ärzte, Farbpsychologen, Hausfrauen und Männer mit einem gemeinsamen Ziel:

Wir beten für Friede & Wohlstand durch Freiheit und Freude in unserem Land.

Badisches Landesmuseum Karlsruhe
1830, Skulptur

Hambach:
URSPRUNG der deutschen Demokratiie
s. Turnvater Jahn / Frisch, Fromm, FröhlichT, Frei
s. Theodor Körner

„Ceci n‘est pas une pipe.“

Wende=TurNerPreis Bremen, Verlach Peter Müller

„Hannah (7) Berger Hamburg“

„Am Anfang war die TAT“
Der 4. Stern

Vision 2019

Flagge wenden

„weil das vor 30 Jahren unsere Wende war“

HUMORKoffer

Ⓓ Naseweis

Goethe

Wir sind wieder wer

Schiller

EulenSpiegel

Gott sei Dank: Es war einmal...

Träume werden wahr

HerrGottsWinkel

„Was mir an Deutschland stinkt“

Ⓓ Polizeistaat

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.

Merkelkakanerin

Amtsschimmel

Hammer

...unseren täglichen Schit gib uns heute!

PflasterStrand

Korkenzieher Schlüssel zum Paradies

LobHand

Hirn

Der Schmerz hinter dem Knochen wird gezählt (J.B)

Der Mensch hat das Schwein zum Schwein gemacht

geben & nehmen wasch meine Hände in UnSchuld

Jedes Ding hat seinen Mund (J. Boehme)

StaatsMacht SchildBÜRGER

SerotoninSpender

Gott Ariel

Kampf Fleisch gegen Geist

Deutscher Meter = Genauigkeit

Der Mercedes unter den Saugern

Freiheit Liebe Mutter Erde

Wir bürsten wie die Fürsten

HARLEKINADEN

„Wie im Himmel also auch auf Erden“

Fahne Jägerlatein Museum, Mühldorf
Danke Hansi Kotter

Farbpsychologisches Gutachten zur deutschen Nationalflagge

erstellt im Mai 2014

Prof. Dipl. Des. Harald Braem
Institut für Farbpsychologie
Kulturhof Blaues Land
Miehlener Str. 4
56355 Bettendorf
Tel. 06772 – 95 260
www.haraldbraem.de
E-Mail info@haraldbraem.de

Bei der deutschen Nationalflagge handelt es sich um eine Trikolore mit basisch angelegtem Queraufbau. In unbewegter Form als grafisches Symbol zeigt die Reihenfolge, zwingend von oben nach unten gelesen, Schwarz - Rot - Gold bzw. Gelb. Open-air, in bewegter Form, ändert sich die Wahrnehmung je nach Windrichtung und -stärke. Die Farbwirkung vermischt sich, wobei der Gesamteindruck einer Trikolore grundsätzlich erhalten bleibt.

Als Identifikationsmerkmal genießt die Flagge hohe Akzeptanz und einen großen Sympathiewert in der Bevölkerung. Sie stärkt das Wir-Gefühl. Gerade die junge Generation geht selbstbewusst und spielerisch damit um, was sich z. B. im Bereich Sport bei dem riesigen Angebot an Fanartikeln mit der Nationalflagge zeigt. Man darf als Fazit die Aussage formulieren: Deutschland identifiziert sich mit den Farben Schwarz, Rot und Gold.

Das Bild und vor allem die emotionale Wirkung auf den Betrachter ändert sich schlagartig, wenn das bekannte Sehmuster auf den Kopf gestellt, d. h. wenn die Fahne gewendet wird. Die Farbreihenfolge lautet dann zwar erstaunlicherweise immer noch Schwarz - Rot - Gold, aber sie wird diesmal von unten nach oben gelesen.

Diese plötzliche Umkehr der Leserichtung beruht auf der starken Präsenz der Farbe Schwarz. Schwarz dominiert und stellt den Ausgangspunkt jeglicher Bildbetrachtung dar. Einem schwarzen Rahmen fällt die Aufgabe zu, den Blickfocus zu verengen und eine scharfe Abgrenzung zur farbigen Welt zu schaffen.

Wie wirkt sich nun die Umkehr der Farbreihenfolge in der deutschen Flagge auf die Betrachter aus?

Wir haben zunächst kleinere Tests an unterschiedlichen Orten durchgeführt und als Termine Sportevents wie z. B. Fußballländerspiele gewählt. Es wurden Männer, Frauen und Kinder jeden Alters mit der gewendeten Fahne konfrontiert und dazu näher befragt. Die Untersuchung kann wegen der relativ geringen Personenzahl im wissenschaftlichen Sinne nicht als signifikant, wohl aber als repräsentativ gelten. Sie brachte höchst aufschlussreiche Ergebnisse, die selbst uns als neutrale Versuchsleiter überraschte. Die Resultate lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Als normal wurde empfunden, dass „eben mal wieder aus irgendeinem Grund geflaggt" wurde. Dass eine Fahnenwende stattgefunden hatte - die Flagge also

Prof. Dipl. Des. Harald Braem
Institut für Farbpsychologie
Kulturhof Blaues Land
Miehlener Str. 4
56355 Bettendorf
Tel. 06772 – 95 260
www.haraldbraem.de
E-Mail info@haraldbraem.de

„auf dem Kopf" stand -, fiel keiner Testperson auf, selbst nach mehreren Tagen. Man sah eine Fahne und hielt sie für die echte. Niemand hatte ein Problem mit der klaren Erkennbarkeit des Symbols. Auf den ersten Blick hatte sich nichts verändert. Die Farbfolge war immer noch Schwarz – Rot –Gold bzw. Gelb. Einzig die Leserichtung ging diesmal - und dies unbemerkt - von unten nach oben.

Psychologisch gesehen bedeutet dies tatsächlich eine Wende im Kopf. Die Probanden hatten keinerlei Probleme mit dieser Umstellung. Auf Nachfrage traf die gewendete Flagge bei allen Testpersonen sofort auf Zustimmung und wurde als positiv und sympathisch bezeichnet.

Folgende Gefühle wurden dazu assoziiert: Schwarz unten wird als stabil und lebensbejahend empfunden. Alles ruht auf einem festen schwarzen Streifen, der an Erde erinnert und Stabilität sowie Sicherheit garantiert. Darüber entfaltet sich das rote Leben und strebt einem goldenen Sonnenaufgang zu.

Insgesamt wird die Wirkung der gewendeten Flagge als jünger und demokratischer eingeschätzt, weil sich die Kraft nach oben frei entfalten kann. Im Vergleich dazu wurde die bisher gewohnte Flagge nun als älter und strenger empfunden. Manche sahen plötzlich einen düsteren Trauerrand, der von oben auf die Stimmung drückt. Es wurde assoziiert: Schwarz ist die Macht des Staates über das Volk („Die da oben" bestimmen, wo es langgeht). Der Einzelne habe sowieso nichts zu sagen. Wir könnten nichts daran ändern, wir würden eben verwaltet. Kein Wunder, dass der Bürger zusehends politikverdrossen und wahlmüde werde, dass er sich enttäuscht von Politikern und der Politik insgesamt abwende. Bei weiteren Nachfragen bezüglich der Akzeptanz der gewendeten Fahne kamen Spontanäußerungen wie: „Die neue wirkt irgendwie jünger und frischer. In so einem Staat würde ich mich freier und wohler fühlen".

So viel zu den Testergebnissen. Was war passiert? Betrachten wir die drei Farben der deutschen Trikolore noch einmal zusammenfassend aus der Perspektive der Farbpsychologie: Schwarz ist dominant und wiegt schwer (etwa doppelt so viel wie Gold). Schwarz verkörpert Macht und ist streng. Schwarz oben drückt auf die Stimmung und streitet sich in der optischen Signalwirkung mit dem aktiven Rot. Rot ist zwar ein Eyecatcher, wird aber vom mächtigen Schwarz bedrängt. Das Goldgelb wird davon fast erdrückt und bekommt im höchsten Fall die Funktion einer Belohnung (Goldmedaille).

Prof. Dipl. Des. Harald Braem
Institut für Farbpsychologie
Kulturhof Blaues Land
Miehlener Str. 4
56355 Bettendorf
Tel. 06772 – 95 260
www.haraldbraem.de
E-Mail info@haraldbraem.de

An diesen Anblick haben wir uns gewöhnt. Der Mensch ist von Natur aus konservativ, d. h., er möchte erfolgreich geprobte Zustände sichern. Von selbst käme er gar nicht auf die Idee, ein Symbol wie die deutsche Nationalflagge zu ändern. Käme eine solche Idee aber von außen, stieße sie rasch auf allgemeine Zustimmung. Sie ließe sich zudem leicht und nahezu kostenneutral realisieren. Das Umdenken würde darüber hinaus nach und nach eine Wende in den Köpfen der Menschen bewirken. Die kommunikative Leseweise des Symbols „neue deutsche Nationalflagge" bietet erstaunliche Möglichkeiten für psychische, soziale und politische Gewinnmaximierung.

Die gewendete Trikolore suggeriert festen Boden unter den Füßen, ein sicheres Fundament. Darüber entfaltet sich das aktive, feurig pulsierende rote Leben mit all seinen Facetten, mit Liebe, Lust und Leidenschaft. Der obere Teil strebt zum Licht, zur Sonne, richtet auf, bietet Freude und frische Lebensenergie. Aus Sicht der Farbpsychologie sowie weiterführender interdisziplinärer Betrachtung kann ich die „sanfte Revolution" einer Fahnenwende nur empfehlen. Wir würden davon alle direkt oder indirekt spürbar profitieren. Das soziale Wir-Gefühl (Wir sind das junge, mutige Deutschland) würde gestärkt unter Beibehaltung aller Werte, die uns lieb und teuer sind. Alles in allem würde die Fahnenwende einen nachhaltig wirkenden Sinneswandel einleiten und eine Verjüngungskur für das Image der Bundesrepublik Deutschland bedeuten.

Bettendorf, 19. Mai 2014

Prof. Harald Braem

Prof. Dipl. Des. Harald Braem
Institut für Farbpsychologie
Kulturhof Blaues Land
Miehlener Str. 4
56355 Bettendorf
Tel. 06772 – 95 260
www.haraldbraem.de
E-Mail info@haraldbraem.de

1. Friesen-Leitspruch: Lieber Tod als Sklave

2. **Reines Herz sieht den Horizont (Kiming) klarer Horizont = symbolisch für die Zukunft (klar = heiter) … höre Wetterbericht: „Heiter (klar) bis wolkig „**

Beide Nordfriesischen Fahnen haben das Dunkle unten … Blau (Wasser) statt Schwarz (Erde)

Die Flagge der Nordfriesen ist eine horizontale Trikolore in Gold, Rot und Blau. Teilweise wird darauf auch das nordfriesische Wappen abgebildet. Die friesische Farben sind durch das Friesisch-Gesetz *(Friisk Gesäts)* des Bundeslands Schleswig-Holstein vom 11. November 2004 in § 5 offiziell anerkannt. Eine Flagge die erstmals das Wappen der Nordfriesen zeigte, wurde beim ersten *Volksfest der Nordfriesen* am 10. Juni 1844 in Bredstedt gesetzt.

Krone, Grütztopf und ein halber Adler

Gehisst wurde die älteste Fahne mit dem Nordfriesen-Wappen beim ersten Volksfest der Nordfriesen am 10. Juni 1844 in Bredstedt. Damals wurde das Nordfriesen-Wappen zum ersten Mal gezeigt. Es entspricht nicht den heraldischen Regeln. Ein altes Wappen für ganz Nordfriesland gab es nicht, da nie eine geschlossene politische Einheit bestand.

Es gibt Hinweise, dass dieses Wappen aus dem Umkreis des Pastors und friesischen Vordenkers Christian Feddersen (1786-1874) stammt, der bei seinen Landsleuten intensiv für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer friesischen Identität warb. Er sprach sich dabei nachdrücklich gegen nationalen Hochmut aus. Die Liebe zum eigenen Volk müsse, so forderte er, stets mit Liebe zu allen Menschen einhergehen.

Der im Wappen enthaltene halbe Adler ☺ bezieht sich angeblich auf die von deutschen Kaisern verbürgten Freiheiten der Friesen. Die Krone steht, so heißt es, für den dänischen König. Dem von ihm regierten Gesamtstaat gehörten die nordfriesischen Gebiete bis 1864 an. Der Grütztopf bildet ein Symbol der Brüderlichkeit, für die Christian Feddersen eintrat, der in einer sich seinerzeit entfaltenden internationalen Friedensbewegung mitwirkte.

Auch der Wappenspruch "Liewer düd as Slav" kann auf Vorstellungen Christian Feddersens zurückgeführt werden. In seiner 1845 erschienenen, aber bereits 1842 verfassten Schrift "Fünf Worte an die Nordfriesen" heißt es: "Ihr liebet die Freiheit und sprechet: ‚Liewer düd aß Slaawe!' So werdet denn keines Menschen Knechte! ... Zuvörderst nicht eure eignen, d. h. Knechte eurer eigenen, niedern Begierde. Diese Begierde ist das wilde Roß, das nicht herrschen darf über uns; wir müssen es zügeln, damit es willig dem Geiste sich unterwerfe."

Ausgehend vom deutsch-dänischen Konflikt in der Mitte des 19. Jahrhunderts, der auf dem Bredstedter Volksfest bereits deutlich anklang, wurde "Lever duad üs Slaaw" dann aber als antidänische Parole gedeutet. Das Adler-Wappen der Nordfriesen diente für viele in diesem Sinne als Symbol. Der Sylter Chronist Christian Peter Hansen erfand zum Beispiel die Geschichte, der Grütztopf erinnere an das Eingreifen friesischer Frauen in einer Schlacht der Friesen gegen die Dänen.

Text: Fiete Pingel, Nordfriisk Instituut

Weites Herz - klarer Horizont

Als inoffizielle nordfriesische "Nationalhymne" wird das Lied "Gölj - rüüdj - ween" (Gold - Rot - Blau) von Albrecht Johannsen (1888 – 1967) gesungen. Bekannte nordfriesische Wahlsprüche sind "Rüm hart - klaar kiming" (Weites Herz - klarer Horizont), in dem sich die Weltläufigkeit der inselfriesischen Kapitäne spiegelt, und das im 19. Jahrhundert geprägte politische Schlagwort "Liiwer düüdj as slååw" (Lieber tot als Sklave), das den sprichwörtlichen Unabhängigkeitssinn der Friesen pointiert.

Quelle: Nordfriisk Instituut, Bräist/Bredstedt

Hier das Flaggen-Lied "Gölj - rüüdj - ween" (Gold - Rot - Blau) von Albrecht Johannsen (1888 – 1967)

FRIESISCH	DEUTSCH
Göljn as di hamel di samereen,	Gülden ist der Himmel am Sommerabend,
Göljn as dåt eekerfälj,	Gülden ist das Ackerfeld,
Än göljn as dåt häär foon min Annemaleen;	Und gülden ist das Haar meiner Annemaleen:
Wat san we duch rik heer foon gölj.	Was sind wir doch reich hier an Gold.
Rüüdj as e san än lääket sü swätj,	Rot ist die Sonne und lacht so süß,
Rüüdj san da kliiwere uk,	Rot ist auch der Klee,
Än rüüdj san da siike foon min latj brädj;	Und rot sind die Wangen von meiner kleinen Braut;
Dåt as wälj for liiwde än luk.	Das ist wohl vor Liebe und Glück.
Ween as dåt wääder bai dik än doom	Blau ist das Wasser am Deich und am Damm,
Ween as e luft ouer üs,	Blau ist die Luft über uns,
Än ween san da uugne foon min latj foom;	Und blau sind die Augen von meinem kleinen Mädchen;
E trou as önj Fraschlönj tuhüs.	Die Treu' ist in Friesland zu Haus.
Jåå, üüsen foone, di as sü smuk,	Ja, unsere Fahne, die ist so schön,
Sü smuk as min Annemaleen;	So schön wie meine Annemaleen;
Än wansch ik en mansche trou,	Und wünsche ich einem Menschen Treue,
liiwde än luk,	Liebe und Glück,
Sü flåg ik ma gölj, rüüdj än ween.	So flagge ich mit Gold, Rot und Blau.

Heimat

Kindheit

- „Papa ich will heim“ s. Spoerri
- Stall zieht, Kühe abends laufen schneller wie Kinder wenn Schule aus
- Milch Mutter Milch
- schlafen Bettdecke „Fritzchen“ Kopfkissen
- Geruch Küche, Wäsche, Haus. Gras, Wald und so weiter
- Musik = VOLKLieder
- Architektur, Landschaft, Meer, Berg, Wald, Wüste, Stadt, Land, Fluss, heimelig fühlen
- Pflanzen, Gras und so weiter
- Essen – Bratwurst, Sauerkraut, Gerichte,
- TANZ Feste, Spiele, Rivalitäten
- Fühlen, streicheln, begreifen, Eltern siehe auch neun Monate im BAUCH
- Religion Gefühle Kunst Schamanen Hexen
- Unterbewusstsein - geliebt zu werden – deja vue
- Freunde
- Schule Er&Siefahrung, Kindergarten
- Genetik ->Vorleben
- erste Liebe erster Kuss (Heimatliebe)
- Geschwindigkeit - Dorf - Stadt - Asien -Europa
- Kitsch ist drum herum
- Tiere der Heimat
- Wasser, Getränke
- Mode, Tradition, Lederhose Uniform
- Rituale Hochzeit, Beerdigung, Taufe
- *Angst* – vor? Mut für +
- Fair Verwurzelung im gesellschaftlichen An ^{Er} $_{Sie}$ Kennung
- Angst vor neuen (Konservatief)
- Familie (z.B. auch Witze Fairstehen) HUMOR
- Medizin
- FARBEN s. Hummel, Wiese, Wetter (Föhn)
- Heimat ist Kindheit, oder Wurzel schlagen, Heimelig fühlen, An ^{er} $_{sie}$ kannt sein, Wiederkehr, Wiedersehen, wiederLächeln von Innen nach Außen
- Weitsicht, Klarheit Meer, Insel, Grenzen
- (Krankheit Kropf Jod Mangel)
- Märchen, Legenden, Literatur
- Sprache, DiaLekte, Schwingung, Melodie
- Innungen, Kasten, Verbände Vereine, FC Bayern Fußball
- Berufe Landestypisch z.B. Zapfenpflücker Winzer,
- Grenzen
- Spiele, KinderReime, Geburtstage
- Drogen z.B. Bier, Wein, LSD Clique
- Vorbilder Sport, Wirtschaft, Leben, Politik, Film
- GemütlichtKeit, Stammtisch, Schiller
- Temperament s. evangelisch, s. katholisch, s. MOSLEM usw., s. großzügig Geben oder Nehmen, s. Angestellt oder Risikofreudig, s. Abhängiger – Beamter s. Sicherheit vor Freiheit
- Grundlage ist Zurückdenken!

- Sich $^{Er}_{Sie}$ innern
- Fairgangenheit